

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 51

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Diktator Schreiber
Und höre zu meinem Schreck,
Es will nicht mehr vor sich gehen,
Will nimmer mehr von dem Fleck.

Dem Völklein sind die Gesetze,
Die neuen, nun einmal verhasst,
Dieweil ihr halt früher mit ihm
Du viel habt geschmerzt und gespaßt.

Ihr habet Prozente gegeben
Von jedem neuen Gesetz;
Nun gibt es keine Prozente mehr,
Dafür ein verzwicktes Gesetz.



Der „Verein schweizerischer Zeitungsverleger“ hat behufs Wahrung seiner Interessen sehr gesunde Programmpunkte aufgestellt, so daß ich mich angetrieben fühle, in einem weitem Beitrage folgende „Zehn Gebote“ für's Publikum gegenüber den Zeitungsverlegern auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege bekannt zu geben. Diese Gebote sind geschrieben auf zwei Schiefertafeln Moses, mit reformierter Dinte auf römisch-katholisch, postalisches Papier und gesandt mit altkatholischem Streufles, werden pietistisch fromm vor die Nase gehalten, und in heilsarmeelischer Andacht verkündet, und zwar in Ermangelung von Blitz und Donner unter Schneegestöber, Wind und Sternschnuppen. Jede Art von religiöser Beschaulichkeit ist bei Fabrikation dieser Gebote berücksichtigt, aber auch die Politiker dürfen dabei nicht vergessen werden.

Das Dintenfaß ist ultramontan, das Einial liberal, das Bleistift radikal und der Gänsefiedel konservativ. Alle Klassen der geeigneten Zeitungsleser sollen beherzigen und befolgen diese Gebote:

1. Du sollst allein derjenigen Redaktion glauben, die Dir noch nie widersprochen hat.
2. Du sollst den Namen einer Zeitung nie verunstalten in: „Heizblatt, Revolverblatt, Lügenblatt oder gar Saublatt n. s. w.“
3. Du sollst den Verleger Sonn- und Feiertage heiligen lassen, und lieber das Samstagsblatt zweimal lesen.
4. Du sollst Väter und Mütter jeder Zeitung ehren, auf daß es Dir wohl-ergehe und Du lange ledest auf Erden.
5. Du sollst nicht hoffen den „Morsbacher-Boten“ zu töten.
6. Du sollst nicht Unreinlichkeit treiben mit Haupt- und Beiblättern.
7. Du sollst nicht Abonnementsgebühren abhehlen durch Leugnen oder „unwissende Abwesenheit“.
8. Du sollst nicht unter falschem Namen etwas Versuchtes einrücken lassen.
9. Du sollst, wenn Dich die Redaktion vertäubt, nicht dessen Hausfrau beschnarchen.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut, d. h. nicht Blätter lesen, an die Du nichts bezahlst.

Wer nach diesen Geboten lebt, muß bei übrigen, unerlässlichen Tugenden unbedingt selig werden. Amen.

Margauische Nebenbahnen.

„Glücklich, Ihr Freunde, Ihr wohnt an mächtigen Eisenbahnlinien!
Gönnet ein Bähnchen auch uns! Helfet, Ihr Brüder, uns bau'n!

Ja, wir erkennen, Ihr Freunde, den Vorteil, den wir genießen,
Muntern Euch auf zum Bau, gönnen Euch gern eine Bahn.

Denn unser Wahlpruch ist: „Einer für Alle und Alle für Einen!“
Haben für Alle ein Herz, aber für uns unser Geld.“

Ich kleinen Kanton Zug ist man nicht Neujahrsehrlich gestimmt und will diesen Tag degradieren! Ob das ein guter Jahresanfang wäre, läßt sich billig bezweifeln, wenn er schon im ersten Augenblicke mit solchem Mißtrauen empfangen wird. Das verspricht unter keinen Umständen einen günstigen Fortgang! — Aber die Zuger haben nicht aus Zufall die „Kappe“ im Wappen! Sie ist ein Instrument, das sich Nachts gar bequem über die Ohren ziehen und die erste Nacht auf der linken, die zweite auf der rechten Seite schlafen läßt, die Kappe aber bleibt immer intakt! Nur die Lage der Croddel vermag hier und da das Zünglein der Waage in's Schwanken zu bringen und so wollen wir denn hoffen, die zweite Nacht werde das frühere Gleichgewicht wieder herstellen! —

Drüber!

Da drüb'n unser Schulze
Der is scho net dumm —
Hat allweil 's Gesehite
Mit Löffeln ei'gnum'n!

Doch gestern hat neb'n ihm
A Professor g'sessa —
Der hatt' halt d'Weisheit
Mit'n Schöppelöffel g'tressa!

Toni: „S'ist denn doch gad glych näbis Urdligs, mit dera Bondsroths-marchetä. Es wils om's Töfels nöd geh, daß an öppen-e-mol dä gschdyft In-nerchödder en Bondsroth chönnt abgeh.“

Sepp: „Häst bigöts recht, meh as ebä, Ehnder händs wieder zwä Wälschgüggel g'wählt, wo hinne ond vorne kä düdtädes Wörtli prächtet, ond kä Mensch verhoht.“

Toni: „Worsch globä, mer händ halt s'Gsell nöd. Z'Bern obä mänet mer häbet so herti Grend wie dä Sänstis, wenn-me-nä vo Wytem g'sieht, aber ohä! — gschyder nöd nüz weder daß üsere Rothsherrä sönd.“

Sepp: „Seb denn asä g'wöh; aber mer hönds nöd am Tröml. Was mänt? wär ächt dä seb Kandammä Suter, wo-mer mästerlosig köpft hät, nöd hötigs Tags en Bondsroth worde?“

Toni: „Seb waul; aber s'ist-ä Frögli, öb-er nöd no mol köpft wör, so en radikale Sezgend.“

Sepp: „Jä sol ha wils gölig nöd dra denkt. Prezis das gäb's.“

Toni: „Seb gäb's.“

Sparfassenstatistik.

Erster Student: „Es ist jetzt festgestellt, daß im Januar am meisten auf die Sparkasse getragen und im März am meisten abgeholt wird.“

Zweiter Student: „Mit dem Januar stimmt's nach meinen Erfahrungen, mit dem März nicht.“

Erster Student: „Du holst wohl gar nicht ab?“

Zweiter Student: „O ja, ich trage am 31. Januar hin und hole am 1. Februar wieder ab.“

Zwä Gsägli.

Mach wädli fräuli, wädli chom!
Do stoht en schöne Wiehnachtom!
Do chast Du alle Nefli ha,
Es ist söß sufer nüz meh dra.

Bitte nimm-Di doch in Acht
Wenn-der s'Wyb en Neli macht,
Oeppe chönnted doch ä-dly
D'Fingernägel spizig sy.

Welches ist der Unterschied zwischen einer unaufgezogenen Uhr und den Engländern in Transvaal?

Der Uhr fehlt es an Ticktak und den Engländern an Taktik.

Die ertappten Giftnischer.

„O jegerl — hat sich der „Schweizerische A-Giftnischerverein“ mit seinem „Confidentiellen Rundschreiben“ als Feind der Versicherungsgesetze erwiesen!“

„An eben — so blau! Und er hätte sich doch nur an seine Gift-Verordnungs-Kollegen zu wenden brauchen!“

„Wojo?“

„Na — wenn er von denen dieses Urias-Schreiben in Doktorschrift hätte krähenfüßen lassen, konnten es doch nur diese Krähen lesen —“

„Himmel ja — und sie konnten nicht von Anderen gehakt werden!“

„Die Engländer scheinen bald ein großes Stück in Transvaal aufzuführen zu wollen.“

„Wie so?“

„He, sie halten ja dort schon Generalprobe ab.“

„Aber jez chömet denn kei Engländer meh i d'Schwyz, wenn's im Trans-fatal e so ghaue werdet.“

„Dumms Süü, je meh als sie Chläpf über chömmet, desto meh Er-holigbedürftigi gids.“

Ein schöner Vers.

Dein Leben, o Amalia, gleicht einer gelben Dulsba.

Da gibt es keine Dornen dran, wo man sich blutig stechen kann.

Die Zwiebel aber, die verkündet, daß man bei Dir Gewürztes findet.

Briefkasten der Redaktion.

O. F. I. G. Schon Lessing sagt das für heutige Tage passende Wort: „Der Hölle tiefstes Brandmal trifft das Herz. Dem Dieb sind alle Menschen Diebe; Mörder dem Mörder alle. So färbt das Gewissen das Augenglas, wodurch die Seele sieht; wer nicht an Tugend glaubt, hat selber keine.“ — **Origenes.** Natürlich: „Il faut profiter des événements!“ Aber man darf nicht die eine durch die andere verdrängen, sondern hübsch haushalten, daß alle neben einander Platz haben. Legen Sie dem Pegasus gefl. den Zaum an, sonst geht er mit Ihnen durch. — **R. u. A. i. Cat.** Alle Ihre Wünsche sind bestmöglichst erfüllt und dem alten Freunde wurde neuer Kurs gegeben. Er legt jetzt sein Fünfundzwanzigstes zurück, hat aber noch kein graues Härchen. Herzlichstes Profil! — **R. i. A.** So, Sie meinen, die Schulpsiege hätte da eine neue Kappelleruppe angerichtet? Wir kennen von ihr noch andere Suppen zum auf die Finger klopfen. Wir wollen mal drüber reden. — **M. J. i. N.** Wie manchem kommt wohl über die Festtage das Sprüchlein in den Sinn: „Ich lieb den Flügel an der Gans, mehr als die Gans am Flügel.“ — **L. i. W.** Händs gieb de Bach ab schwümm? Wer hätt an das bänkt? Woll, mir! — **T. F. i. B.** Wenn wir jetzt die Portraits aller derer, die's

verdient und erwarteten, bringen wollten, würde der „Rebelspalter“ die reinste „Porträtgalerie“. Wir wollen es also dieser überlassen. — **S. X.** Vorläufig heisst: „Ihre Beien, gut neu eingezogen, der Narr ist kritisch Euch gewogen.“ — **E. E. i. K.** Nur keine zu große Wahl, sonst weiß man nicht, wo anpacken. Mit der Post scheint es doch da und dort zu hapern. Aber es ist jetzt auch schon Festzeit. — **Peter.** Ja, ja, jetzt heisst es wirklich Weihnachtslieder seuffzen. Lieber nicht. — **H. i. Berl.** Wohl gut verstanden; aber hier hat man für solche Poesien eine eigene Bezeichnung, wegen welcher wir verzichten mußten. — **M. N. i. U.** Der „Amerikanische Schweizerkalender“ ist in gewohnter, reicher Ausstattung erschienen und durch Festeren in Basel zu beziehen. — **Z. i. F.** Nach neuen Nachrichten ist General Gattacre ein gewisser Gattiker aus dem Kanton Zürich und General Buller ein Bühler vom Zürchsee. Ja, die wären froh. — **A. W. i. B.** Sprechender Pudel? Mir verstand. — **Klio.** Die reizenden „Kinderbüchlein“ sind wieder erschienen bei Müller in der Leutpriesteri in Zürich. Bestens empfohlen. — **C. i. B.** Ganz gut, Dank. — **?? i. Z.** Wenn wir Ihren Brief entziffert haben, gibts Antwort. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements-Einladung.

Mit der nächsten Nummer (prächtiges Farbenbild) endet der XXV. Jahrgang des „Rebelspalter“. Wir bitten um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements und Neuaufgabe solcher zum Preise von Fr. 3. — pro Quartal bei den Bezugsquellen: Post, Buchhandlungen und bei unserer Expedition.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich.



A.-G. der Ofenfabrik Sursee
vormals Weltet & Cie. in Sursee.
Filialen in
Zürich, Bern, Luzern, Basel, Lausanne und Genf.
Grösste Ofenfabrik der Schweiz.
101-26
Heizöfen
nur eigener bewährter Konstruktion.
**Kochherde, Gasherde, Waschherde,
Waschtröge, Glätteöfen.**
Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896:
Goldene Medaille.
Garantie. Prospekte gratis.

Ia Limburger
in Pergament in Kistchen von
ca. 20 Ko. versendet gegen Nach-
nahme à Fr. 1.10 ab Basel
J. Briner,
Steinenvorstadt 42
Basel.
102-26

Photos für Kunstfreunde schöne
Pariser Originale in bester
Ausführung. Illustr. Katalo-
g nebst 48 Bildchen
und 3 Cabinets oder Ste-
reoscop Fr. 5. Gut gewählte Sendungen
à Fr. 10, 20, 25. **R. Gennert, 49 N.,
rue St-Georges, Paris.** 96-13

Photos- und Ansichtskarten.
— Preisliste gratis. —
P. Filippo, Casella 541, Neapel.

Photograph. Aufnahmen bei
Atelier 5-11 jeder
I. Ranges Witterung.
Kemgott
Telephon 1487. Schifflände 24
ZÜRICH

Feine Spezialitäten
in
in- u. ausländischen
Tabaken,
Cigarren
und Ciga-
retten
Adolf Staehle
95-13
Zürich I,
Limmatquai 76.

Wirte, abonniert den Gastwirt!

Pariser-Artikel
Neuheiten non plus ultra
per Dutzend Fr. 3, 4, 5, 6, 7.
Versand gegen Nachnahme.
Spezialität in Parfumerien.
A. Zehnder-Gerber,
Coiffeur, 69-26
Limmatquai Bahnhofbrücke

Fanfaren-Trompete
aus feinem Aluminium.
Schmetternde Vibrati-
onen der wichtigsten
Stimme durch einen
unten ohne Unterbrechung
und ohne alle Mühe
! munit. Nicht ori-
ginal!
Grösste Unterhal-
tung f. Jung
und Alt, für
Vereine, Mi-
nistr-Abthei-
lungen etc.
Zu 1/2 Jahr über 1/2 Mill. verkauft. Ge-
bührend von 2 francs (auch Schweizer-
Briefmarken) franco u. zollfrei. 3 Stück
5 francs, 6 Stück 8 francs, 12 Stück 12 francs.
Gegen Nachnahme wird nicht versandt, weil
zu teuer.
Verlag d. M. Feitsh, Wien II, Laborstr. 11.

Grösstes und leistungsfähigstes Etablissement der Möbel-Industrie.

Gewerbehalle der Zürcher Kantonalbank 92 Bahnhofstrasse ZÜRICH Bahnhofstrasse 92 99-5 Als nützlichste

Weihnachtsgeschenke

empfehlen:

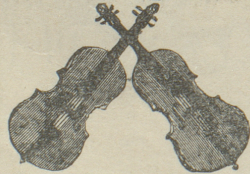
**Herren- und Damenbureaux, Sekretäre, Arbeitstische, Buffets, Silberschränke,
Ausziehtische, Krankentische, Kindermöbel, Musikständer, Etagères etc.,
Polstermöbel jeder Art.**

Minister-Bureaux und Stühle (Zürcher Fabrikat).

Complete Salon-, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen

Weitgehendste Garantie.

J. E. ZÜST
Geigenmacher in Zürich
Stadelhoferplatz 10



Von Autoritäten und Fachmusikern des In- und Auslandes als
Spezialist für kunstgerechte, sauber und korrekte Reparaturen von Streichinstru-
menten anerkannt.
Vorzügliche selbstgebaute Geigen und Cellos.
Bogen, Etnis, deutsche und italienische Saiten.
PERMANENTES LAGER wirklich alter, deutscher, französischer und ächt
italienischer Meister-Instrumente.
Verkehr mit ersten Autoritäten, Musikdirektoren, Sammlern etc. des Auslandes
bezüglich Ankauf, Verkauf, Verkaufs-Vermittlung wirklich
alter Original-Meister-Instrumente.
Atteste erster Autoritäten des In- und Auslandes. Diplom I. Klasse Zürich 1894
Ankauf alter, auch ganz defekter Instrumente. Médaille d'argent Genève 1896

Künstlerhaus Zürich

Thalgasse 5, neben der Börse.

VIII. Serie (vom 22. Nov. bis Anf. Jan.)

Weihnachts-Ausstellung

Zürcher Künstler.

„Im Sterben“, Gipsgruppe von
Prof. Roth. 74-x

Täglich ununterbrochen geöffnet
von 10 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends.

Ankengasse Zürich I Ankengasse
Café-Restaurant z. „Züriröthel“
in nächster Nähe des Rathauses.

Sehr schönes Lokal mit grossem Ge-
sellschaftssaal im I. Stock. Exquisite
Küche in Zubereitung von Fischen, ge-
backen, en Sauce und en Mayonnaise,
nebst übrigen Speisen. 98-6

Sehr gute, reinehaltene Weine, offen
und in Flaschen, ausgezeichnetes Bier.

A. HOFAMANN & CO
ZÜRICH
Seidenstofffabrik.
Seidenstoffe aller Art
Resten Coupons Kleider
Blousen Noeuds Cravatten
Schürzen Futter
VERKAUF nur an PRIVATE
ab FABRIK

franco u. zollfrei ins Haus geliefert.
Verlangen Sie Muster. 70-52